

## ***Ergebnisprotokoll Beirat von und für Menschen mit Behinderungen des Bezirkes Berlin-Lichtenberg***

**Beiratssitzung vom:** 16.01.2024 | Beginn: 16:00 Uhr, Ende: 18:02 Uhr  
**Sitzungsort:** Rathaus Lichtenberg, Ratssaal  
**Versammlungsleitung:** Felix Heilmann  
**Protokollantin:** Annika Möller

### ***1. Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung vom 16. Januar 2024, Bestätigung des Protokolls vom 12. Dezember 2023***

Es waren 15 Beiratsmitglieder anwesend.  
Der Beirat war somit beschlussfähig.  
2 Beiratsmitglieder waren bei den Abstimmungen beim TOP 1 noch nicht anwesend.

Es wurde über die **Tagesordnung der „heutigen“ Sitzung** abgestimmt.  
Bestätigung der Tagesordnung:

- 13 Ja-Stimmen
- 0 Nein-Stimmen
- 0 Enthaltungen

**Die Tagesordnung wurde angenommen.**

Es wurde über das **Protokoll der Sitzung vom 12. Dezember 2023** abgestimmt.  
Bestätigung des Protokolls:

- 13 Ja-Stimmen
- 0 Nein-Stimmen
- 0 Enthaltungen

**Das Protokoll vom 12. Dezember 2023 wurde angenommen.**

### ***2. Umstrukturierung des Vorstands***

Im Vorfeld der Beiratssitzung wurden die Rechenschaftsberichte der Vorstandsmitglieder an die Beiratsmitglieder geschickt.

In der Beiratssitzung erläutern die anwesenden stellvertretenden Vorstandsmitglieder kurz ihre Motivation sich weiter im Vorstand zu engagieren.

**Thomas Hannig** erläutert seine Motivation im Vorstand mitzuarbeiten:

Seine Motivation ist, den Bezirk Lichtenberg in Sachen Behindertenpolitik und Barrierefreiheit noch ein bisschen weiter nach vorn zu bringen und attraktiver zu gestalten.

Ebenso möchte er im Bezirk noch mehr auf das Thema „inklusive Arbeitsmarkt“ für Menschen mit Behinderungen aus Werkstätten für Menschen mit Behinderungen aufmerksam machen.

Er möchte das Bezirksamt auf Probleme aufmerksam machen.

Herr Hannig bringt Erfahrungen aus verschiedenen Gremien sowie jahrelange Arbeit als stellvertretender Vorsitzender (BSK Berlin) in den Vorstand mit.

Er unterstützt bei der Mitgestaltung/Vorbereitung von Beiratssitzungen.

Sein Wunsch ist es, den Beirat weiter in die Öffentlichkeit zu bringen, sodass sich weitere Menschen mit Behinderungen für die Arbeit des Beirates interessieren und mitdiskutieren.

**Annabel Haas-Krahé** führt ihre Motivation aus.

Frau Haas-Krahé macht die Arbeit im Vorstand Spaß.

Dazu gehört ihrer Meinung nach, die Gestaltung der Sitzungen, die Übernahme von Moderationen und die Organisation der Sitzungen.

Auch das Einladen von Gästen und die daraus resultierende Vernetzung gefallen ihr.

Ihr ist es ein wichtiges Anliegen, eine Schnittstelle zwischen Menschen mit Behinderungen und der politischen Ebene zu sein.

Mit der politischen Ebene meint sie, die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und das Bezirksamt.

Gerne würde sie Anliegen der Inklusion weiter in die BVV und ins Bezirksamt zu bringen.

Sie möchte sich gerne auf der bezirklichen Ebene dafür einbringen.

**Hans Werner Fuhlroth** ist an der Reihe.

Seine Motivation ergebe sich aus der Erfahrung, eine fortschreitende Erkrankung zu haben.

Als er nach Berlin kam, wusste er nicht, wie es weitergehen soll.

Er war froh, dass ihn der Bezirk so gut unterstützt hat.

Seiner Meinung nach, muss man als Betroffener wissen, was seine Möglichkeiten sind.

Er hat den Wunsch, andere Menschen zu unterstützen.

Es motiviert ihn, dass das Thema „Teilhabe am Leben“ mehr in Fokus gerückt ist und die Möglichkeiten größer geworden sind.

**Ramona Krause** ist eine Gleichberechtigung von behinderten Menschen wichtig.

Ihrer Ansicht nach, ist jeder gleich und hat ein Recht in Würde behandelt zu werden, egal ob mit einer Behinderung oder ohne.

Ihr liegen besonders die Selbstbestimmung von Frauen und Kindern mit Behinderungen am Herzen.

Auch für Männer und Trans-Menschen möchte sie hierfür eintreten.

Des Weiteren möchte sie sich bezirksübergreifend und mit anderen Einrichtungen und Netzwerken vernetzen.

**Detlev Pflughaupt** kann nicht an der Sitzung teilnehmen.

Annika Möller hat mit ihm vor der Sitzung telefoniert und ihn zu seiner Motivation weiter im Vorstand zu arbeiten, befragt.

Herr Pflughaupt hat keinen Rechenschaftsbericht geschrieben.

Er sah in diesem Bericht keinen Sinn und gab an, dass er im letzten Jahr die Bürgermedaille erhalten habe und man daraus so sein Engagement erkennen kann.

So war er auch Vorsitzender des Beirates.

Er würde gerne seine Arbeit im Vorstand fortsetzen.

Er ist auch Mitglied im Berliner Behindertenverband und die vertrauen ihm auch.

Es wird ergänzt, dass er auch barrierefrei zugängliche Wahllokale ausfindig gemacht habe.

Ebenso meldete er sich oft für Veranstaltungen.

Es wird vorgeschlagen vor der Wahl, erst über den **Antrag über die Änderung der Geschäftsordnung des Beirates** abzustimmen.

Antragstext:

Der LiBB wird ersucht, folgender Änderung der Geschäftsordnung zuzustimmen:

GO § 6 Abs. 1 Satz 1 – ALT „Nach der Konstituierung wählt der LiBB eine/n Vorsitzende/n und bis zu drei Stellvertretungen.“

GO § 6 Abs. 1 Satz 1 – NEU „Nach der Konstituierung wählt der LiBB eine/n Vorsitzende/n und bis zu vier Stellvertretungen.“

*Begründung:*

*Diese Änderung der Geschäftsordnung ist notwendig, um die am Ende des letzten Jahres besprochene und vom LiBB bestätigte Umstrukturierung des Vorstandes vorzunehmen. Durch die Änderung ist dieses Vorhaben durch die GO abgesichert.*

Abstimmung zum Antrag über die Änderung der Geschäftsordnung des Beirates:

- 15 Ja-Stimmen
- 0 Nein-Stimmen
- 0 Enthaltungen

**Der Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung hinsichtlich der Vorstandsgröße wurde angenommen.**

Die Abstimmung der stellvertretenden Mitglieder des Vorstands erfolgte geheim.

Jedes anwesende Mitglied hatte maximal vier Stimmen zur Verfügung.

Es wurden 15 Wahlzettel mit den Kandidaten: Annabel Haas-Krahé, Hans Werner Fuhlroth, Ramona Krause, Detlev Pflughaupt und Thomas Hannig, ausgegeben.

Annika Möller und Daniela Kaup haben die Auswertung der 15 Wahlzettel vorgenommen.

Sie kamen übereinstimmend auf folgende Ergebnisse:

- Annabel Haas-Krahé: 15 Stimmen
- Hans Werner Fuhlroth: 14 Stimmen
- Ramona Krause: 12 Stimmen
- Detlev Pflughaupt: 4 Stimmen
- Thomas Hannig: 14 Stimmen

Die stellvertretenden Vorstandsmitglieder lauten somit: Annabel Haas-Krahé, Hans Werner Fuhlroth, Ramona Krause und Thomas Hannig.

Die gewählten Personen nehmen die Wahl an.

### **3. Vorstellung der Jahresplanung 2024**

Der Vorstand stellt die Themenplanung für das Jahr 2024 vor.

**Der Plan wird dem Protokoll beigelegt.**

Für das Thema „Teilhabe am Arbeitsleben“ soll die **AG Arbeit für Menschen mit Behinderungen** tagen.

Frau Kaup berichtet, dass der **November der Europäische Monat der Mobilität** sei.

Frau Kaup hat sich dazu mit der Klimaschutzbeauftragten des Bezirksamtes ausgetauscht.

Sie wollen gerne anlässlich des Themas eine Aktion machen.

Es wäre schön, wenn sich der Beirat daran beteiligt.

Bei der Aktion ginge es für das Thema eine Aufmerksamkeit zu schaffen.

Sie weist auf die Abstellfläche für E-Roller vor dem Rathaus hin.

Die Abstellfläche sei zwar visuell durch die weiße Umrahmung erschlossen, jedoch fehle die taktile Erschließung für blinde Menschen.

Auch die Poller seien für sehbehinderte Menschen aufgrund des fehlenden Kontrastes eine Barriere.

Bei einer Aktion könne man die Poller beispielsweise mit weißem rotem Absperrband umwickeln oder ansprühen.

Vom Allgemeiner Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin gegr. 1874 e. V. gab es eine Aktion, wo Kärtchen an falsch abgestellte E-Roller und andere Fahrzeuge gehängt wurden.

Elke Kittelmann regt an, im August den **Förderkreis der Gehörlosen Berlin-Brandenburg e. V.** in der Zingster Straße 8 zu besuchen.  
Der Beirat war dort schon mal zu Gast.

Frau Haas-Krahé weist daraufhin, dass am 5. Mai wieder der **Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen** stattfindet.  
Hier könnte der Beirat sich an einer Aktion beteiligen.

Marie Günther fragt nach der **Vernetzung der Lichtenberger Beiräte**.  
Dieses Thema habe bei der Themenabstimmung 16 Stimmen bekommen.  
Herr Heilmann bedankt sich für den Einschub.  
Die verschiedenen Beiräte sollen themenbezogen in den Beirat eingeladen werden.  
Ebenso will er den E-Mailaustausch mit den verschiedenen Beiräten vertiefen.  
Vorstellbar wäre auch eine Steuerungsrunde der Vorstände der einzelnen Beiräte, die sich ein- bis zweimal im Jahr trifft.

Sebastian Gerold, Wohn-Beirat Wilde Fuchse, fragt hinsichtlich der Aktion zum Europäischen Monat der Mobilität, ob man die Poller nicht beleuchten könne.  
Die Anregung wird zur Vorbereitung der Aktion mitgenommen.

Frau Günther fragt, ob auch wieder die **Bordsteinabsenkungen** im Beirat besprochen werden.  
Der Vorstand geht mit dem zuständigen Mitarbeiter dazu in den Austausch.  
Es wäre gut, wenn das Straßen- und Grünflächenamt spätestens im März eingeladen werden würde.  
Ansonsten könne der Beirat unter Umständen nicht über die Prioritätenliste abstimmen.

Herr Gerold regt an, erneut einen **Stolperstein-Spaziergang** mit Dagmar Poetzsch vom „Arbeitskreis Stolpersteine“ der Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke zu machen.  
Frau Haas-Krahé ergänzt hierzu, dass es auch die Wanderkarte in Braille-Schrift zu einem Stolperstein-Rundgang in Karlshorst gäbe.  
Dazu wäre ein Extra-Termin notwendig.  
8 Personen hätten Interesse an einem Stolperstein-Spaziergang.  
Der Vorstand wird dazu mit Frau Poetzsch in den Austausch gehen.

Es wird das Thema „**Bauen**“ angesprochen.  
Kevin Hönicke, ehemaliger Baustadtrat, sagte laut Frau Kaup in einer Beiratssitzung zu, bei den Bauvorhaben, die Anzahl der barrierefreien und rollstuhlgerechten Wohnungen, kenntlich zu machen.  
Camilla Schuler ist nun Baustadträtin.  
Man könnte sie dazu nochmal befragen.  
Es wird angeregt, die Howoge in den Beirat einzuladen.

Zum Thema „**Sonderfahrdienst + Inklusionstaxis**“ gab es Fragen.  
Es wird gefragt, ob es zum Sonderfahrdienst (SFD) demnächst eine Ausschreibung geben soll.  
Es wird daraufhin hingewiesen, dass bei regelmäßigen Fahrten, wie zum Beispiel, zur Arbeitsstätte eine Fahrkostenpauschale nicht überschritten werden dürfe.  
Der SFD ist für private Fahrten zuständig.  
Es wird bemängelt, dass der SFD nicht spontan gebucht werden könnte.  
Es wird angeregt, das zuständige Amt hierzu einzuladen.

#### 4. Berichte

Es gibt keine Berichte.

#### 5. Sonstiges

Frau Haas-Krahé berichtet von einer E-Mail von Tamara Lüdke, Mitglied des Abgeordnetenhauses Berlin.

Frau Lüdke hatte die Antworten zum Fragenkatalog des Beirates zum Besuch am 5. September 2023 geschickt.

Frau Haas-Krahé liest aus der E-Mail von Frau Lüdke vor:

*„Bei eurem Besuch im letzten Jahr war ich euch noch einige Antworten schuldig geblieben. Eine ausführliche Beantwortung eures Fragenkatalogs findest du im Anhang - darunter unter anderem ein recht umfangreicher Zwischenbericht zur Umsetzung der UN-Konvention, der von der Senatsverwaltung im Dezember veröffentlicht wurde. Mich würde eure Einschätzung dazu sehr interessieren, vielleicht habt ihr ja Lust euch dazu in diesem Jahr nochmal zu treffen, eventuell sogar gemeinsam mit unserem Sprecher Lars Düsterhöft?*

*Euer Besuch war sehr schön und einprägsam für mich! Was die Fragen nach einem Pflegeausgleichsgesetz angeht bin ich in einer Recherche leider nicht weitergekommen, könntest du mir eventuell nochmal schicken welche Probleme in diesem Bereich aus eurer Sicht bestehen? Außerdem wurde eine schlechte Leistung des Berliner Fahrdienstes angesprochen, hättest du auch hier noch eine kleine Liste an Beispielen für mich, die ich mit der Senatsverwaltung besprechen kann?“*

Im Zuge der E-Mail von Frau Lüdke wird darum gebeten, **Beispiele für schlechte Erfahrungen mit Fahrdiensten** an den Vorstand oder an die Geschäftsstelle des Beirates zu schicken.

Im Zuge dieser Thematik gab es mehrere Berichte.

Beispielsweise seien die Fahrer:innen nicht gebärdenkompetent.

Ebenso gäbe es lange Fahrzeiten.

Die Fahrer:innen seien nicht geschult, auch die Begleitung bei Fahrten fehle.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Verträge für regelmäßige Fahrten zur Arbeitsstätte etc. zwischen Klient:innen und dem Fahrdienst abgeschlossen werden.

Die Einrichtungen können hier auch nur beraten.

Das Problem ist hier die Fahrkostenpauschale.

Es wird angeregt, dass die Fahrer:innen von Fahrdiensten jedes Jahr einen Erste-Hilfe-Kurs und eine Schulung zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen machen sollten.

Frau Kaup hat einen Arbeitskreis zum Thema „Fahrdienste“ initiiert.

Es gäbe keine Qualitätsstandards für Fahrdienste, Nutzer:innen wissen oft nicht, dass sie die Vertragspartner:innen sind.

Es gäbe keine Fortbildungen und es müsse kein Führungszeugnis vorgelegt werden.

Man weiß oft nicht den Namen der Fahrer:innen, es gibt keine Beschwerdestelle.

Es werde auch oft mit Subunternehmen bei dem Gebiet gearbeitet.

Jérôme Mallow, Herr Fuhlroth, Herr Heilmann, Frau Haas-Krahé und Frau Kaup hatten am 8. Januar 2024 mit dem Bezirksbürgermeister Martin Schaefer, Frau Thiede und Herrn Heymann. Frau Thiede ist die kommissarische Leiterin der Organisationseinheit Sozialraumorientierten Planungscoordination.

Herr Heymann ist der Leiter des Amtes für Soziales.

**Bei dem Treffen ging es darum, die bezirklich geförderten Einrichtungen inklusiver zu gestalten.**

Im ersten Schritt soll eine Checkliste erarbeitet werden, die an die Einrichtungen geschickt werden soll.

Hier sollen verschiedene Kriterien zur Barrierefreiheit etc. abgefragt werden.

Dies soll zu einer Bestandsaufnahme dienen.  
Danach möchte man mit den Einrichtungen in den Austausch gehen.

Die nächste Beiratssitzung findet am **Dienstag, 20. Februar 2024**, von 16:00 bis 18:00 Uhr im **Ratssaal des Rathauses** Lichtenberg statt.